

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Postämtern 1.20 Mk., in den Buchhandlungen 1.30 Mk., beim Postamt 1.50 Mk., mit dem befristeten Postnachschub 1.65 Mk. Die einzelne Nummer kostet mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von 7 bis 9 Uhr abends, an Sonntagen von 8 bis 9 Uhr geöffnet. — Sperrstunden der Redaktion abends von 6 bis 7 Uhr.

Insertionspreis: Für die 6spaltige Corpusteile oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für verbriefte und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratentheils 40 Pfg. — Sammlende Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Betragen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 75.

Wittwoch, den 29. März 1899.

139. Jahrgang

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zur Erneuerung des Abonnements auf das II. Quartal 1899 des Merseburger Kreisblatts ergebenst ein. Das Kreisblatt bringt alles Wissenswerthe aus Stadt und Land und ist beschrieb, seine Leser schnell und zuverlässig zu informieren. Der Preis ist angefaßt des gebotenen Bestandes ein außerordentlich niedriger: 1 Mark pro Quartal ohne Postzuschlag.

Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Bekanntmachung.

Ans Inlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Biener in Schottwey, der Wittwe Hüße in Cracau, sowie der Landwirthe Höhrne in Wilsau und Meubert in Spergau wird für die Gemeindebezirke Schottwey, Cracau, Wilsau, Spergau bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannten Ortsgemeinden über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
 2. die Benutzung des Rindviehs aus diesen Ortsgemeinden zum Fischen außerhalb der Feldmarksgrenzen,
- wird verboten.
- Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 60 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 27. März 1899.

Der Königliche Landrath.

1058)

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Landwirth Friedrich Hentsch aus Lennewitz als öffentlicher Fleischbeschauer für den Schaubezirk Dürrenberg, bestehend aus den Ortsgemeinden Waldbü, Creggan, Dürrenberg, Goddula — Besta, Kneußberg, Sennewitz, Ofran, Borbitz-Poppitz, Trebnitz, Wöllkau und Wülfenwisch angestellt und verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 21. März 1899.
Der Königliche Landrath.
Graf v. Hausdorff.

1059)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. März. (Hofnachrichten.) Heute Morgen unternahm Se. Maj. der Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserin den gewohnten Spaziergang im Tiergarten. Später nahm der Kaiser die Meldung des mit der Führung des 13. (al. württembergischen) Armeekorps beauftragten Generalleutnants v. Falkenhausen entgegen und hörte hierauf die Vorträge des Chefs des Civilkabinetts v. Lucanus, des Staatssekretärs Tirpitz und des Kapitäns von der Groeben. — Wie die Sozialdemokraten über die Bauern denken, geht aus folgenden Versicherungen des sozialdemokratischen Schriftstellers Kaustky hervor: „Die Bauernwirtschaft verewigen wollen, heißt die Barbarei verewigen wollen! — Bei keinem Stande der Welt ist die Selbstsucht so entwickelt, wie bei den Bauernstände. — Eine über das Thierische hinausgehende Liebe der Eltern zu den Kindern, welche sich auf mehr erstrecken würde, als ihre Aufziehung und Pflege in den Jahren der Unbehilflichkeit, kommt beim Bauern selten vor! — Sein Bestreben geht ihm über alles, ist ihm theurer als Weib

und Kind! — Nun wissen die Bauern wenigstens, wofür man sie in sozialdemokratischen Lager hält. Natürlich will Kaustky diese von ihm so arg verächtlichen Bauern klüger machen. Man höre, wie er das anstellen will! Er schreibt nämlich: „Erbauungs-Bücher hätten den Vortheil, daß sie vom Bauern mit einer gewissen Sorgfalt gelesen werden und er Dinge, die im Erbauungs-Buch stehen, leichter glaubt als andere. Die Kunst bestünde nur darin, ein Erbauungs-Buch zu schreiben, das erbaulich beginnend unermüdet immer aufsteigend wirkt. Auch wäre es „nicht ohne“, in bereits bestehende Erbauungs- und Gebet-Bücher einige Vogen sozialistischen Inhalts hineinzufügen.“ — Kaustky empfiehlt also, da die Sozialdemokratie mit ehrliehen Mitteln bei den Bauern nichts erreichen kann, den Betrug! Die Gesinnung, die aus diesem Rathe spricht, ist bezeichnend. Die Bauern werden gut thun, den „Genossen“, die etwa zur Land-Agitation in die Dörfer kommen, mit noch größerer Vorsicht als bisher entgegenzutreten und keine Schriften, welcher Art sie auch seien, von ihnen anzunehmen.

Lokales.

Merseburg, den 28. März.
Zur Garnisonfrage. Obwohl es in unterrichteten Kreisen schon seit Monaten nicht mehr zweifelhaft war, daß Merseburg seine Husaren-Garnison demnächst verlieren würde, so hat es doch immer noch Leute gegeben, welche meinten, die Husaren würden schließlich hier bleiben. Dem ist nun leider nicht so, und was schon seit Wochen durch Mittheilungen der Presse bekannt geworden war, findet jetzt offiziell seine Bestätigung in der für das IV. Armeekorps erlassenen ordonnance de bataille, die in der neuesten Nummer des Armeeverordnungsblattes veröffentlicht wird.

Es heißt dajelbst: 8. Kavallerie-Brigade Halle. Husaren-Regiment 12 Torun, vorläufig Merseburg, Weifenfels. Mit diesen Worten werden alle etwa noch bestehenden Zweifel endgiltig beseitigt. Ueber die Bedeutung des Verlustes der Garnison für die Stadt Merseburg haben wir uns an dieser Stelle wiederholt ausgesprochen und wir können mit Mühen, daß wir als Ersatz anderer Garnison erhalten und daß seitens der städtischen Körperschaften alles aufgeboten wird, Ersatz nicht nur zu erhalten, sondern auch dauernd an Merseburg zu festigen. Im Weiteren ist noch zu bemerken, daß die Garnisonen Naumburg (55. Artillerie-Regiment), Sandershausen, Erfurt, Gotha, Sülzbürghausen, Coburg, Gera, Rudolstadt, Jena, Eisenach, Weimar künftig in den Bereich des 11. Armeekorps einbezogen werden. Das 4. Jägerbataillon (Garnison Kolmar) wird künftig zu der Jäger-Brigade gehören, welche aus den Bataillonen 4, 8, 10 und 14 gebildet wird. Das 8. Bataillon erhält als Garnison Schleifstat, die andere drei Bataillone Kolmar. Der Landwehrbezirk Weifenfels wird künftig umfaßen den Kreis Merseburg, Stadt- und Landkreis Weifenfels und Kreis Jena.

Elektrische Bahn Halle-Merseburg. Die Stadtverordneten von Halle haben gestern den Vertrag mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin, welcher sich auf die Herstellung einer elektrischen Bahn von Halle nach Merseburg bezieht, genehmigt. Man haben die wesentlichsten Bestimmungen des Vertrages dieser Tage mitgetheilt. Es ist mitthin anzunehmen, daß die Strecke Halle-Merseburg im Laufe von zwei Jahren fertig gestellt sein wird, vorausgesetzt, daß die landespolizeiliche Erlaubniß erteilt wird.
Landwirthschaftliche Winterschule. Borigen Sonnabend fand, wie bereits hier mitgetheilt, unter Vorsitz des Skuratormin-

Das Geheimniß von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klapfer.

(18. Fortsetzung.)

Die Gräfin ging mit verkränkten Armen in dem großen Zimmer auf und nieder. Hermann wollte ihr Zeit lassen, sich an das Ungeheuerliche zu gewöhnen und schweig. Seine Aufmerksamkeit wandte sich wieder dem Schloßhause zu, von wo abemals das Geräusch von Pferdehufen heraufbrang.
Der Offiziersburche Jan zog eben sein eigenes Pferd, auf dem er gekommen war, aus dem Stalle und plauderte dabei mit dem Verwalter und einigen Stallburchen, die ihm das Geleit gaben.
Gräfin Abelgunde trat jetzt an Hermann heran. „Wer bürgt aber dafür, daß Herr von Morawinski nicht eben erst durch die Nachricht von dem Tode seines Sohnes die Muthlosigkeit gegeben hat, die ganze Entführungsgeschichte zu erfinden? Ich könnte mir sehr gut denken, daß er sogar in seiner Sterbefunde noch einen Vossbetsstreich gegen mich führen wollte und mit diesen raffiniert ausgeführten Roman vorsetzen läßt — in der Annahme, daß ich nun den Rest meines Lebens mit verzweifelten Forschungen nach dem Kinde zubringen würde.“
„Nein, hier thun Eure Erlaucht dem Grafen doch Unrecht, denn er hat mir alle Mittel an die Hand gegeben, den Verschollenen ausfindig zu machen, und ich — habe ihn auch wirklich gefunden.“

„Ah! — Und dennoch — es kann Alles Trug und Täuschung sein — ich glaube an die Wiederkehr des Toten nicht eher, bis ich ihn in Fleisch und Bein vor mir sehe.“
„Dazu kann ich Eurer Erlaucht sofort verhelfen.“ entgegnete Hermann gelassen.
„Wie — mein Sohn — oder Der, den Sie so nennen — er wäre in der Nähe?“
„Da unten steht er!“
Er zeigte in den Hof hinab. Die Gräfin sah ihn an, als habe sie ihn im Verdacht, sich einen frivolten Scherz zu erlauben.
„Wer meinen Sie?“
„Den Mann, der sich da eben in den Sattel schwingt.“
Frau v. Morawinski glaubte jetzt an seinem gehenden Bestande zweifeln zu müssen.
„Der Burche des Barons Brünnow?“
„Ist Graf Wladimir Morawinski, Ihr Sohn.“
Die Gräfin stülzte sich fäher auf das Fensterbrett, von dem Hermann zurückgetreten war, und sah mit entseiztem Blick in den Hof hinab. Sie sah, wie Jan, der schmude Mann, auf seinem Braunen in der Thoreinfahrt verschwand, er hatte nach respectvoll salutirt, als er die Schloßfrau am Fenster gesehrt; und noch eine Weile, nachdem sich seine Menschenseele mehr da unten regte, stand sie so da, wie in Versteinerung.
Endlich drehte sie sich langsam um, kalt und hochaufgerichtet, und sagte nur ein einziges, gebieterisches Wort: „Beweise!“
Hermann verneigte sich, als habe er nur auf diese Aufforderung gewartet. „Die Aufzeichnungen, die mir Herr v. Morawinski zur

Verfügung stellen konnte, erwiesen sich als sehr genau und richtig. Ich habe nämlich gleich im ersten Augenblicke eingesehen, daß ich mit meiner Vothschaft nur dann vor Eure Erlaucht hintreten dürfte, wenn ich zugleich die unzweifelhaften Belege zu den behaupteten Thatfachen beibringen könnte. Es ist mir gelungen. Der Bauer, dem Graf Wogumil den zweijährigen Knaben überantwortete, ist glücklichermesse noch am Leben und wohnt noch in demselben Dorfe, in derselben Hütte. Dies Dorf heißt Drieslow und liegt bei Lubitsch, nahe an der russischen Grenze, also nicht allzu entfernt von uns, der Mann selbst heißt Bohuslaw Skafidi.“
„Sie haben ihn gesprochen?“
„Gewiß.“
„Und ihm gesagt, daß...“
„Deruhigen Sie sich, Frau Gräfin, ich habe nicht einen Moment vergeffen, daß es sich um Ihr Geheimniß handelt, daß ich also kein Redt habe, ohne Ihre Erlaubniß einen Dritten einzuziehen.“
Die Dame athmete erleichtert auf, um hierauf in freundlicherem Tone zu sprechen: „Wie haben Sie den Mann dann ausgeforscht?“
„Auf die einfachste Weise von der Welt. Ich sagte ihm, ein mittlerweile verstorbenen Freund, der einst da drüben im Lodzer Gouvernament an der Pilza begütert gewesen, habe mir das Geständniß gemacht, seinen zweijährigen Knaben am 17. April 1865 hier als Kofkind untergebracht zu haben, und es interessirte mich, den nummehr zum Manne Erwachsenen kennen zu lernen, um ihm vielleicht förderlich sein zu können. Als ich mich

durch Anführung aller Einzelheiten legitimirt und alle Vorklärung dafür geleistet hatte, da dem guten Willen ob seines damaligen Bestaltens keine Ungelegenheiten entstehen könnten rückte er mit der Sprache heraus und sagte, was er sagen konnte. Das war eigentlich nur so viel, daß spät am Abend des genannten Tages ein Fremder bei ihm eingetreten sei, den er an seiner Kleidung und seinem ganzen Gehaben sofort als einen Herrn, einen von der verbrüderten Schlichte erkannt habe. Er hätte auch fogleich errathen, daß er da eine Flüchtling vor sich habe, und eben demnege habe er es vermieden, genauere Auskunft zu verlangen, um später einmal vor dem Richter mit gutem Gewissen nachhelfen zu können, daß er nicht gewußt habe, von wem er beherbergt. — Nun, er hatte auch wirklich keine Ahnung von dem Namen des Grafen und dem des Knaben, und Morawinski fand es in seinem Plane gelegen, auch in dieser Unkenntniß zu lassen. Der Graf blieb nur die eine Nacht und setzte vor dem Morgengrauen seine Reize fort. In kleine Wladimir, den er schon schlafen im Haus gebracht, erwachte erst, nachdem Vater schon weit war. Er wurde von Wladimir Skafidi, der vor Kurzem erst einen älteren Knaben verloren — Graf Bohuslaw, der das im Dorfe erlundet, hatte sich darum an ihn gewendet —, an Kindeshand aufgenommen und fortan Jan genannt, der Verstorbene.

(Fortsetzung folgt.)

In landwirthschaftlichen Kreisen, die Anschaffung der Schüler der landwirthschaftlichen Winterfchule, statt die Prüfung auf programmmäßige und viel zur vollen Abgrenzung der jährlich erschienenen Gäste us. Am Schlusse der Prüfung ergreift Herr Direktor Dr. G. Wallig das Wort und entließ die Schüler mit den besten Segenswünschen in die Heimath. Darauf sprach Herr Graf v. Henthsal den Schülern noch einmal seine Anerkennung über die gut bestandene Prüfung aus und ermahnte sie in herzlicher Weise, sich nicht mit den erworbenen Kenntnissen zu begnügen, sondern thätig weiter auf diesem Gebiete, an der Hand praktischer Erfahrung, zu arbeiten, denn bei der jetzigen schwierigen Lage der Landwirthschaft könne nur derjenige irgendwie weiter kommen, welcher sich die Eigenschaften der Neuzeit zunutze mache! Der Herr Redner schloß mit einem Hoch auf die Landwirthschaft.

Ein Kreislag des Kreises Merseburg ist heute statt.

Umgestaltung der Beamtenverhältnisse der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. Für den Eintritt in die mittlere Laufbahn wird die Weise für die unterste Stufe eines Gymnasiums, einer Realschule oder einer Ober-Realschule verlangt. Die Anwärter haben sich nach 4 Jahren der Stufenprüfung zu unterziehen und werden dann nach Maßgabe der vorhandenen Stellen der Besetzung ange stellt. Durch eine weitere Prüfung erlangen sie die Befähigung für die Stellen für Sekretäre, Obersekretäre und Hofmeister. Den gegenwärtigen Assistenten, deren Schulbildung im Allgemeinen den Anforderungen nicht entspricht, soll gleichwohl die Möglichkeit geboten werden, bei guten Leistungen sich der neu zu schaffenden zweiten Prüfung zu unterziehen und so die Anwartschaft auf die oben genannten Stellen zu erhalten. Mit der Annahme von Postgehülfe, welche befristet zur Zeit eingestellt worden ist, soll nicht vor Frühjahr 1900 begonnen werden. Kann in junger Mann, der als Postgehülfe angenommen werden will, die erwähnte Schulbildung nicht nachweisen, so muß er durch eine Prüfung dazun, daß er sich die erforderlichen Kenntnisse anderweit angeeignet habe. Den ursprünglichen Plan, den Eintritt in die mittlere Laufbahn vom Besitze des Requirisites des einjährig-freiwilligen Militärdienstes abhängig zu machen, hat man nach Obigen nicht aufgegeben, demnachlich in Rücksicht auf die zahlreichen Militäranwärter, denen bekanntlich 2 Drittel der Stellen für Telegraphen-Assistenten und 1 Drittel der Stellen für Post-Assistenten und Postverwalter immer noch grundtätig vorbehalten bleibt. Durch die geplante Neuerung wird im Allgemeinen nicht, die höhere und die mittlere Laufbahn von einander zu scheiden und insbesondere den Beamten der letzteren recht unangenehme Anstellungen und Aufstellungsverhältnisse zu sichern. Betreffs der Beförderungserhältnisse der Postassistenten verlaute bisher festgesetzt noch nicht, man nimmt aber, da sie nach einer gewissen Dienstzeit, gleichfalls die Assistenten anderer Laufbahnen, gegenwärtig beschäftigt werden würden. Den gegenwärtigen Anwärtern der höheren Laufbahn werden ihre noch vorhandenen Ansprüche alsbald befriedigt.

Der Beamten-Verein hielt am Sonnabend in der Kaiser-Wilhelms-Halle seine regelmäßige Hauptversammlung ab. Der Verein zählt zur Zeit 391 ordentliche, 64 außerordentliche Mitglieder und 1 Ehrenmitglied. Die Sammlungen des Zweigvereins zur Gründung eines Unterstufungs-Fonds für Arbeitsbedürftige Hinterbliebene haben eine Höhe von 137,15 Mk. erreicht und damit für Verfertigung eines vorläufigen Abschluß gefunden. Die Rechnung für 1898 schließt ab mit 11,83 Mk. Einnahme, 822,37 Mk. Ausgabe und einem Bestande von 89,46 Mk. Zu Bestätigen der Rechnung wurden Herr Rechnungsrat Dietz und Herr Regierungsrath Huprecht gewählt. Der Mittelbertrag wurde wieder auf 2 Mark festgesetzt. Wichtig wurde noch mitgeteilt, daß Herr Vorstand Herr v. Hoff frankenhaft sein ist als zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden ernannt und beschlossen, genanntem für die Verdienste, die er sich in Vertretung dieses Amtes um den Verein erworben hat.

Ausstellung Munzer. In der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ ist seit einigen Tagen eine Ausstellung zu beichtigen, die ausschließlich erceuropäische Produkte aufweist. Dem den „Kreisblatt“ ist es vielleicht noch nicht, daß vor etwa 1 1/2 Jahren ein Artikel vom Sohne des Herrn Regierungsrathen Munzer hier selbst erschienen, der

schrieb in den Regionen der Gölbe. Herr Munzer junior ist kürzlich nach Deutschland zurückgekehrt und hat seine Anwesenheit in Merseburg dazu benutzt, seine reichhaltige Sammlung dem Publikum zugänglich zu machen. Wir stoßen vornehmlich auf Erzeugnisse, welche ihren Ursprung auf den Südpole-Inseln haben. Die Kollektion der Pfeile und Bogen ist besonders reichhaltig, weiterhin sehen wir Dorsch, Kofel, Mufcheln, Sals-, Brust- und Ohrschmuck u. s. w. Wir können die Besichtigung bestens empfehlen und bemerken noch, daß dieselbe nur geöffnen kann vom Vormittag 10 Uhr ab bis zum Einbruch der Dunkelheit.

Zur Balmarn-Konfirmation tragen wir noch nach, daß in der Stadtgemeinde 91 Knaben und 102 Mädchen, in der Gemeinde Neumarkt mit Rissen 26 Knaben und 26 Mädchen eingeleget worden sind.

In die Gölbe hat gestern Abend gegen 6 1/2 Uhr in der Nähe der Dammühle der 12jährige Sohn des Steinsetzers J., welcher einen Streifen aus dem Wasser holen wollte. Der Knabe wurde durch das Wasser bis zum städtischen Bauhaus fortgetrieben, dort zogen ihn zwei junge Burthen aus dem Wasser. Der völlig Durchnäßte begab sich schleunigst in die ersteleiche Wohnung.

Durhgänger. Heute Vormittag nach 10 Uhr gingen zwei Pferde, die vor einem beladenen auswärtigen Bierwagen gespannt waren, durch die Gassen in der Brauhausgasse nach der Oberaltenburg; glücklicherweise ist keinerlei Unfall passiert.

Einen Unfall erlitt heute früh auf der Ziegelei in Planena der Dachdecker Georg U. von hier. So viel man hört, ist der Genannte durch die Dachlatten eines Schuppens zur Erde gestürzt und hat am rechten Fuße eine Verwundung erlitten. Im Anminderort wurde der Verletzte, dem inzwischen ein Nothverband angelegt worden war, zur Bahn gebracht und dann mittelst des sogenannten Sienhofers hierher gefahren, wo er gegen 11 Uhr eintraf. Vom Bahnhof wurde der Patient in seine in der 23. Straße belegene Wohnung gebracht.

Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 27. März, Abends 6 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte zunächst der Vorsitzende, Herr Hofmeister, die folgende Mitteilung des Magistrats zur Kenntnis der Versammlung: 1. An Stelle des in den Ruhestand tretenden Lehrers an der gebobenen Mädchenschule Herrn Schlichter ist zum 1. April d. der Lehrer an der Altenerburger Volksschule Herr Hauswald und an dessen Stelle der Lehrer an der Schützengasse Herr Franz Hüttenrich an Stelle des Herrn Hauswald be rufenen Lehrers an der Altenerburger Volksschule Herrn Frische ist zum 1. April d. der Schulamtsstandort Herrn Horn aus Wundorf an Stelle des nach Deftigkeits berufenen Lehrers an der Altenerburger Volksschule Herrn Schmidt ist der Schulamtsstandort Herr Franz Hüttenrich aus Osterfeld berufen worden. 2. Vom 1. April ab ist der Unterricht der Reumarktschule an Stelle des Herrn Lehrers Schulze dem Herrn Lehrer J. I. übertragen worden. 4. Der hiesige Turnverein „Jahn“ hat an den Magistrat das Gesuch um Übertragung der hiesigen Turnhalle gerichtet. 5. Der hiesige katholische Männerverein hat beim Magistrat um Übernahme der hiesigen katholischen Privatwache auf Kosten der Stadt nachgesucht. Beide Gesuche werden der Wahlkommission zur Vorberatung überwiefen. Hierauf erhielt Herr Oberbürgermeister die Mitteilung das Wort zu übernehmen in dem Angebot der Altenerburger Volksschule. Herr Oberbürgermeister Meinerath vor einigen Tagen im Auftrage des Magistrats nach Berlin geehrt, um mit dem Herrn Kriegsminister betreffs eines Kaufvertrages persönliche Rücksprache zu nehmen. Nachdem in der Sitzung der Herr Kriegsminister zunächst die Unterabteilungen in den hiesigen Garnisonverhältnissen (schlechte Quartiere) verurtheilt hat, die Herr D. Bürgermeisterei Meinerath vorübergehend beauftragt, ist es vom Herrn Kriegsminister sehr demängelt worden, daß die Stadt Merseburg bezüglich Ueberweisung eines anderen Truppenbataillons als Garnison noch gar nicht mit einem Angebot heranzutreten ist. Als Herr Oberbürgermeister Meinerath hierauf entgegnete, daß vor einigen Wochen eine Petition der hiesigen städtischen Behörden an den Herrn Minister gerichtet worden sei, in welcher die Stadt sich verpflichtet, die Ueberweisung einer neuen Garnison anerkennen zu erlauben, lebungs- und Beschäftigung zu leisten, so antwortete Herr Oberbürgermeister Meinerath, daß darauf hingewiesen war, daß ein Angebot der Stadt deshalb nicht schon früher erfolgt sei, weil die Stadt bei den verschiedenen Bedürfnissen der verschiedenen Waffengattungen nicht in der Lage gewesen sei, ein bestimmtes Angebot zu machen, erinnerliche sich der Herr Kriegsminister schließlich der Petition, ließ aber hindurch blicken, daß er wenigstens die Sache genommen hatte. Zuletzt wies derselbe noch darauf hin, daß dem hier vorliegenden Jückertruppenboden der Erwerb des erforderlichen Terrains von Stadt u. Hofspital werden würde, und als trotz der Ueberlegung dieses Terrandes seitens des Herrn Oberbürgermeisters der Herr Kriegsminister bezüglich Ueberverlegung eines anderen Truppenbataillons sich noch immer ablehnend verhalten, und nun vom Herrn Oberbürgermeister Meinerath dringend gebeten wurde, ihn nicht ohne Rücksicht auf den Wunsch der Stadt, sich zu vertheuern zu lassen, erklärte derselbe, daß die hiesige Möglichkeit, unserer Stadt einen andern Truppenbataillon als Garnison zu überweisen, noch vorhanden sei, wenn die Stadt sich zu dem Erwerb dieses

Terrens bereit — ein Theil eines Feld-Artillerie-Regiments hierher verlegt werden könne. Der Herr Kriegsminister gab nun noch dem Herrn Oberbürgermeister Meinerath den Rath, sich schleunigst in dieser Angelegenheit mit einem Immediatgeseuch an Seine Majestät zu wenden und nach dem, was Seine Majestät mit der Ueberverlegung des genannten Truppenbataillons einverstanden sei, für unsere Stadt einzutreten. Infolge dieses Rathes hat Herr Oberbürgermeister Meinerath ein solches Immediatgeseuch an Seine Majestät entworfen, welches von ihm zur Verfertigung gebracht und zur Annahme sowohl seitens der Mitglieder des Magistrats als auch der Stadtverordnetenversammlung empfohlen wurde. In der Immediatgeseuch ist abgesehen von dem Rath, daß die Erwerbung der Terramenten pp. gegen die übliche Entschädigung bezw. Verjüngung erfolgen solle, was geschehen und andererseits nichts in der Eingabe enthalten ist, uns darauf schließen ließ, daß die Stadt die Opfer unsost bringen wolle. Nachdem noch seitens der Herren Juristen in der Versammlung die letztere Annahme als zurechtend bestätigt worden war, wurde das Immediatgeseuch zunächst von den Mitgliedern des Magistrats und hierauf unter der Führung des Herrn Stadtschreibers, Frauheim und Schwengel, das die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung vorbehaltlich der Ausführung der Einzelheiten erfolge, auch von der letzteren Versammlung angenommen.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetretet und dieselbe wie folgt erledigt: 1. Die von der Stadtverordneten-Versammlung am 12. März d. d. hiesigen Magistrats, die die Klimate nicht wieder zu verpacken, da sie einen nennenswerthen Ertrag nicht ergibt, sondern dieselbe zu Anlagen zu benutzen. Magistrat hat sich hiermit einverstanden erklärt und hat die Versammlung um ihre Zustimmung, die auf Befürwortung des Berichterstatters erfolgt ist.

1b. Befestigung der Brücke im Riathale — Berichterstatter Herr Stadtschreiber. Der Herr Stadtschreiber trägt die von der Baudeputation angelegte, daß nach der Forderung des betreffenden Baudepartamentes die hiesigen hiesigen Weiden für sämtliche Brücken des Riathales eine Aufschüttung für 20 qm Wasser geschaffen werden müsse. Die Baudeputation hat daher dem Magistrat empfohlen, die Befestigung der vorhandenen Brücken aufzuführen, die letzteren zu entfernen und an Stelle der letzteren eine neue zu bauen, deren Unterhaltung für die Befestigung ist. Da die jetzigen Brücken bei Hochwasser Stauwerk bilden und auch sonst nicht zum schönen Aussehen des Riathales geeignet sind. Magistrat hat sich mit dem Vorstehenden einverstanden erklärt und beschloffen, zur Entfernung sämtlicher vorhandenen Brücken mit Ausnahme der Herr Gehlenweg Dr. med. Friedel, welche so angelegt ist, daß sie bei einem Hochwasser kein Hinderniß zu bieten liefert, die Befestigung aufzuführen, und ersucht die Versammlung um ihre Zustimmung, dem sich Berichterstatter anschließt. Bei der Befestigung tritt Herr Stadtschreiber, ohne einen besonderen Antrag zu stellen, die Befestigung der Brücken für die hiesigen Weiden zu überlegen. Herr Stadtschreiber findet sich nach dem Überlegen der Brücken als eine Unbilligkeit gegen die Befestigung und hält sie nach Regulierung des Riathales auch gar nicht für notwendig. Herr Oberbürgermeister Meinerath weist darauf hin, daß seit dem letzten Hochwasser die königliche Regierung sich der Befestigung der Brücken im Riathale durch Annahme der Vorlage des Befestigers doch keineswegs neue Lasten aufgebürdet, sondern im Gegentheil die Unterhaltungskosten ihnen erleichtert, überdies könne man doch auch nicht behaupten, daß die jetzigen Brücken das Aussehen des Riathales verunreinigen. Herr Stadtschreiber findet es bedenklich, daß man die Befestigung der Brücken bestehen lassen wolle; man könne es doch den Befestigern der übrigen Brücken nicht verwehren, wenn sie dieselben bezüglich der Höhe so einrichtet wollten wie jene Vorlage. Demgegenüber erklärt Herr Stadtschreiber, daß es sich hier nicht bloß um die Höhe, sondern auch um die Breite der Brücken handeln handle, durch deren geforderte Herstellung den Befestigern erhebliche Kosten verursacht werden würden. Bei der Abstimmung findet die Magistratsvorlage die Annahme der Versammlung.

2. Hüfte auf der Ostanlage am Gerzplatz — Berichterstatter Herr Stadtschreiber. Die Baudeputation hat Magistrat empfohlen, eine massive Hüfte innerhalb der städtischen Ostanlage am Gerzplatz herzustellen zu lassen, deren Kosten auf 600 Mk. veranschlagt sind. Magistrat beantragt Zustimmung zu seinem Beschlusse, die auf Empfehlung des Berichterstatters von der Versammlung mit.

3. Ausgabebegabung beim Erat der Volksschulen. Berichterstatter Herr Stadtschreiber. Nach dem von der königlichen Regierung aufgestellten Vertheilungsplan des Bedarfs der Altenergasse für die Volksschullehrer pp. des Stadtbezirks Merseburg auf das Etatsjahr 1899/1900 sind von unserer Stadt 682,20 Mk. zu zahlen, während in den städtischen Etat für das genannte Etatsjahr nur 600 Mk. eingestellt worden sind. Magistrat ersucht um Nachbewilligung der noch fehlenden 82,20 Mk., die auf Empfehlung des Berichterstatters von der Versammlung ertheilt wird.

4. Vorgartenterrain vor dem Röhelchen Hause. Berichterstatter Herr Stadtschreiber. Auf Antrag des Magistrats, der vom Berichterstatter beauftragt wird, beschließt die Versammlung, unter Vorbehaltung eines bezüglichen früheren Beschlusses vom 13. December v. J., das Stadtverordneten-Vorhaben, den Vorgarten vor dem Röhelchen Hause zwischen Höllestraße und Straße nicht zu fordern, aber jederzeit die Anlage eines Vorgartens in Gemäßheit des Wohnungsplanes verlangen zu dürfen.

5. Kanalfikation des Neumarkts. Berichterstatter Herr Stadtschreiber. In dem schon bereits genehmigte Projekt der Kanalfikation der westlich der Saale gelegenen hiesigen Stadttheile ist nunmehr auch das vom Herrn Stadtschreiber Fräulein ebenfalls ausgearbeitete Projekt zur Kanalfikation des Neumarkts in der Ueberlegung des Magistrats vorgelegt worden. Nach dem Berichterstatter ist die Kanalfikation oberirdisch in aus verschiedenen Gründen bei dem Projekt der Kanalfikation dieses Stadttheiles von der Ausführung der Kanalfikation und Sanitarische O. abgelehen

worben, so daß also durch die Kanäle nur Regenwasser und schlammige Gewerbeschwäffer abgeführt werden sollen. Der Sammelkanal soll seinen Anfang an den Müllsäulen nehmen, dann über die Höllestraße, den Neumarkt, die Höllestraße an den Schützenplatz entlang nehmen. Da, wo die Saale eine starke Strömung hat, soll ein Notauslaß eingefügt werden. Von dieser Stelle aus soll ein anderer Kanal an Neuhaus vorbei unterhalb dieses Ortes das Wasser in die Saale führen, doch nur bei beschränkter Verbindung des Wassers, sobald letztere überfließen wird, soll der Notauslaß in Funktion treten. Nebenleitungen sollen vorläufig nur in der Krautstraße zur Ausführung kommen. Betreffs der Hausanschlässe sind Entwürfe vorgelesen, durch welche die vorhandenen Schlammlöhle im Wasser zum Einfließen kommen und von der Abführung ausgeschlossen werden. Zur wenig erforderlichen Spülung des Kanals soll zu gewissen Zeiten der Teufelstempel, von der Neuhäuser Straße ab die Saale benutzt werden. Der Kostenantrag zur Ausführung des Projektes ist auf 65000 Mk. festgesetzt. Die Hausanschlässe sollen auf Kosten der Stadt hergestellt werden. Die genehmigte Kommission hat das Projekt zur Annahme empfohlen und zwar unter der Voraussetzung, daß sie bei dem bereits genehmigten Projekt die Kosten bis mindestens 50% von der Räumereklasse und im Uebrigen von den Gewerbetreibenden und Grundbesitzern getragen werden. Magistrat ist den Beschlüssen der Kommission beigestimmt und ersucht die Versammlung um ihre Zustimmung hierzu, dem sich Berichterstatter anschließt. Nachdem Herr Stadtschreiber, Frauheim und darauf hingewiesen, daß die Ausführung des Projektes die Verlegung der städtischen Abwasserkanäle notwendig mache, erfolgt die Annahme der Magistratsvorlage.

6. Verordnung der Bestände von Z. L. XIII B und Z. L. XIII C. Berichterstatter Herr Stadtschreiber. Auf Antrag des Magistrats, der vom Berichterstatter beauftragt wird, beschließt die Versammlung die Verwendung der obengenannten Bestände in Höhe von ca. 5000 Mk. bezw. 2048 Mk. zum Ankauf von Pfaltersteinen bis zum Betrage von 6000 Mk.

7. Veranlassung der Bestände von Z. L. XIII B und Z. L. XIII C. Berichterstatter Herr Stadtschreiber. Auf Antrag des Berichterstatters wird für die Rechnung, die der sich nicht zu erinnern fand, Entlastung ertheilt.

In der sich anschließenden geheimen Sitzung erhalten die Zustimmung der Versammlung die Magistratsvorlagen betr. Verpachtung eines Feldplanes, sowie den Verkauf eines Landstückes, der die nachträgliche Zahlung des Kaufpreises für zum Bau der Höllestraße Merseburg Landstück verwendeten Gebäudef, betr. die Uebertragung einer Wohnung von dem gegenwärtigen auf einen andern Wächter, betr. die Verpachtung auf den Nachlass eines im Altersheim verstorbenen Angehörigen desselben, betr. Abtretung von Straßenterrain und betr. Verpachtung der Wahlkommission bezüglich Stadtrathsablen.

Provinz und Umgegend.

Lützen, 27. März. Gestern sind in unserer evangelischen Kirche konfirmirt worden 53 Knaben und 48 Mädchen. Während des Gottesdienstes am Vormittag hatten sich infolge des starken Windes durch die Heizungsanlage in der Kirche Kohlenfuge entwickelt, durch welche viele Personen unwohl wurden. Eine große Zahl Kirchenbesucher mußte sich entfernen, während etwa 10-12 Kinder in ohnmachtähnlichem Zustande aus der Kirche nach Hause gebracht werden mußten, wo sie sich glücklich Weise bald wieder erholten.

Salle a. S., 27. März. Nach langwierigen Unterhandlungen ist es Herrn Direktor Richards endlich gelungen, den berühmten Feldtenor der Berliner Hofoper, Herrn Ernst Kraus, für ein einmaliges Gespfil am Donnerstag, den 30. März (Grunderfesttag) zu gewinnen, und zwar wird sich Herr Kraus als „Lohengrin“ hören lassen. Auf den deutschen Bühnen ist Herr Kraus ein seltener Gast, und nur wenige Theaterdirektoren sind in der glücklichen Lage, sich einer so glänzenden Akquisition rühmen zu dürfen, da der Künstler zur Urführung dem deutschen Vaterland den Rücken kehrt, um jenseits des Ozeans, im Lande der Dollars, seine Kunst auszuüben — weiß er doch nur zu gut, daß die deutschen Honorare mit denen da drüben eine Konkurrenz nicht aushalten. So ist die Anwesenheit des Herrn Kraus, obwohl er der Berliner Hofbühne angehört, in der deutschen Preidshauptstadt ebenfalls ein Ereigniß, und nicht zuletzt hat die königliche Kassenverwaltung ihre Freude daran, wenn sie die nach der Kunst des Herrn Kraus begierige Menge das Haus bis auf den letzten Platz füllen sieht. Wichtigster auf als 21 der verlockendsten Gespfilanträge hat der Sänger in letzterer Zeit ausgeschlagen. Um so mehr verdient es Anerkennung, daß Herr Direktor Richards democh den vielbegierigen Künstler gewonnen hat. In Bayreuth wird Herr Kraus zu den diesjährigen Gespfilen den „Walthar Stolzing“ und den „Siegfried“ sungen.

Salle, 27. März. Vor kurzem machte ein Mädchen die Bekanntschaft eines Mannes, der sich als reicher Kaufmann und Inhaber eines Delikatessengeschäfts von auswärtis geriet und durch einnehmendes Wesen das Mädchen so zu gewinnen wußte, daß es seinen Lebensverdingen Gehör schenkte. Auch die Eltern sahm der Mann so für sich ein, daß

Die darauf eintragen, ihrer Tochter zu erlauben, bis zur Geburt, die so schnell wie möglich erfolgen sollte, als Brautjungfer bei dem „Bräutigam“ hiebei zu sein. Als die Brautjungfer unterzogen werden sollte, nahm das Mädchen ihre in einen Reifkorb verpackten Sachen mit zur Bahn und gab den Reifkorb als Gepäck auf. Den Gepäckschein nahm der galante „Bräutigam“ in Verwahrung. Um sich die Zeit bis zur Abfahrt so angenehm als möglich zu vertreiben, unternahm das Paar noch einen Gang in die Stadt, wo aber der „Bräutigam“ plötzlich verschwand. Das Mädchen eilte, als es den Versuchenden nicht bald wiederfinden konnte, von bangen Ahnungen getrieben, nach der Bahn. Hier mußte sie die niederschmetternde Erfahrung machen, daß der Reifkorb unmittelbar vor ihrer Ankunft von einem Diebstahlsman abgeholt war. Durch Nachfragen stellte das Mädchen nimmermehr fest, daß der „Bräutigam“ weder reich noch Kaufmann, sondern ein alter Zuchtshausbruder ist, der sich erst seit einigen Tagen wieder der goldenen Freiheit erfreute. Die Sachen des Mädchens hatte der unverschämte Gauner inzwischen verkauft und den Erlös in schänder Weise verpraßt. Nimmermehr veranlaßt die Betrogene die Festnahme des Verbrechers.

Halle a. S., 27. März. Zum Commandeur der 8. Division in Halle ist der bisherige Commandeur der 16. Infanterie-Brigade in Torgau, Generalmajor v. Rente-Fint, unter Beförderung zum Generalleutnant ernannt worden. Der bisherige Commandeur der 8. Division, Generalleutnant v. Schmüngen, wird Commandeur der neuen 28. Division in Erfurt, welche bekanntlich in Zukunft zum 11. Corps gehört. Nach Halle kommen weiter: der bisherige Commandeur der 15. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Hebermann, und der Commandeur der 8. Kavallerie-Brigade, v. Bräcker, mit samt ihren Stäben. Ferner in gleicher Eigenschaft wie bisher der Divisionsadjutant der 8. Division Wittmeister v. Hiel und Hauptmann von Bismann, Generalstabsadjutant der genannten Division.

Kauz b. Delitzsch, 25. März. Ein tödtlicher Unfall ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Wege von hier nach Spröda. Als der bei dem Buschhäger Wärendal im Dienste stehende Knecht Reinhold Wipisch aus Delitzsch, 16 Jahre alt, nach Lützenleue fahren wollte, und dort Gesteine zu holen, gingen die Pferde durch, dabei fiel Wipisch, welcher auf der Deichsel lag, herunter und der Wagen ging ihm über den Rücken, er wurde sofort nach dem Krankenhaus in Delitzsch gefahren, verstarb aber unterwegs schon in Folge der erlittenen schweren inneren Verletzungen.

Weißfels, 25. März. Als Vorstand der neuen Betriebs-Inspection Weißfels ist der Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector Lehmann aus Pöhl a. Rh. bestellt worden.

Magdeburg, 24. März. Auf dem Erzgießerei bei Nieder-Zeitz kürzte mit dem Pferde der aus Großfisch (Kreuz j. L.) gebürtige Sergeant Robert Bentwisch der ersten Eskadron Magdeburger Dragoner-Regiments Nr. 6 und starb an den Folgen dieses Sturzes. Er diente seit dem Herbst 1889.

Gerichtszeitung.

Möckeln, 27. März. In dem Beileigungs-Prozesse des Oetomem Otto Frische gegen den Bedienten W. Dentewitz, in welchem der Oetere von der Berufungsammer des Königl. Landgerichts zu Naumburg mit seiner Berufung kostenpflichtig abgewiesen worden war, war seitens desselben die Revision eingeleitet, die jedoch heute von ihm wieder zurückgezogen worden ist. — Auch in dem Beileigungs-Prozesse gegen die Annoncen-Expedition von H. Woffe-Halle, welcher durch drei Instanzen gegangen, ist gestern mit seiner Revision abgewiesen worden und haben nimmermehr beide kostspielige Prozesse ihren endgiltigen Abschluß erreicht.

Kleines Feuilleton.

Prinzliche Zalmit-Griffenken. Das Loos der jugendlichen Höflichkeit alter Fürstenthümer in Rom ist höchst beklagenswerth. Fast allen diesen prinzipalen Familien ist es beschieden, mit kaum nennenswerthen Griffenzmitteln in großen Palästen zu leben, deren traditionelle Pracht in den meisten Fällen weiter nichts ist als leerer Schein, hinter dem sich das jammervolle Elend verbirgt. Viele dieser armen Prinzen bekämpfen nicht den Muth, mit den Bourgeoisien ihres Standes zu brechen und so kann man sie täglich auf dem Corso oder Pincio umherstreifen sehen. Aussehend sehr elegant gekleidet, gehen sie gewöhnlich in tadellosen Cylinderhüten, hellfarbenen Glacees und glänzenden Lackschuhen einher. Nicht selten erblickt man auch einen oder den andern von ihnen in fashionablen zweirädrigen Big durch die Straßen sausen. Und das alles geschieht nur, um dem lieben Nächsten Sand in die Augen zu streuen. Denn um sich der Unsicherheit des smarten Flaneurs geben zu können, verzichten die Herren lieber auf die notwendigen Waagheiten. Was aber das Windemittel mit dem sinken „dog-cart“ andererseits, so ist dies eine Art Allgemeinheit, auf welches ein Syndikat von zwölf bis fünfzehn jungen Leuten Anspruch erheben darf. Fast noch schlimmer daran sind die Schwestern dieser Zalmit-Eleganten. Auch sie sollen oder wollen sich in der Öffentlichkeit zeigen und glauben standesgemäß aufzutreten, indem sie in ihren alten Karossen mit gemieteten Pferden und dito

Kutschern nebst Lakaien die endlosen, ermüdenden Rundfahrten um den Pincio mitmachen. Streng modern sind die Hüte, ebenfalls nach der neuesten Mode die kleidlichen Mantelsets oder Blousen der jungen Schönen, die in tadellos beschuhten Händen einen spitzenbesetzten Sonnenschirm halten, und doch scheinen sie sich, nach dem eigenthümlichen Ausdruck der blaffen, aristokratisch geschnittenen Gesichtszüge zu schließen, durchaus nicht beglücklich zu fühlen. Der Eingeweihte weiß es nur zu gut, welsch schwere Sorgen auf den jugendlichen Schultern lastet. Die Kerlchen schweben in fester Furcht vor dem Moment, da eine pecuniär besser dastehende gedankenlose Bekannte sie auffordern könnte, auszufolgen und ein wenig zu promentieren. Schon im voraus können sie auf allerlei Ausflüchte. Diese beizuhaltenden Gesichtsziele sind leider nur zur Hälfte das, was sie scheinen wollen, nämlich — elegante kostümte Damen. Röcke und Fußbekleidung bilden einen zu auffälligen Contrast zu der Ausstaffirung ihres oberen Menscheng, als daß sie es riskiren dürften, auch nur die Wagenbede, die sie angehängt vor dem Staub schütten soll, zu lästern. Selten auch nur sieht man die Insassen einer solchen Equipage mit einander plaudern. Steif und stumm sitzen sie da, von der fleten Angst gepeiniget, ein böshafter Zufall könne den Schleier von dem offenen Geheimniß ihres Glanzes reißen und ihren stolzen Namen der Schande preisgeben.

Das Oxyer eines originellen Gaunerstreiches wurde dieser Tage ein in einer Nachbarnortschaft Bafels mohnender Wirt, bei dem zwar kein gelebete Stuger einfiehrten. Die beiden Fremden thaten sich bei seinen Extraspesen und altem Weine ziemlich gültlich, und als man zum zweiten Theile, dem Bezahlen, übergehen wollte, da kam einem der „ideale“ Gedanke, einen Wettlauf zu veranstalten, und wer das Ziel zuerst erreiche, der sollte die Reche bezahlen. Bald hatte auch der Wirt sich seines Auftrages, nämlich eine Strecke von 100 Metern abzumessen, entledigt, so daß „gestartet“ werden konnte. Doch wie groß war das Erfahren des beim Abgang stehenden Wirtes, als die beiden Gauner in gleichem Tempo weit über das Ziel hinaus der nahen Grenze zeuhten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Kranichfeld, (Meiningen) 27. März. Am Sonntag Mittag, kurz nach 12 Uhr, brach in der Wassergasse, in dem neben der elektrischen Centrale liegenden Wagenschuppen Feuer aus. Die Funken sprangen auf eine

Scheune über. Bei dem orkanartigen Sturm griff das Feuer schnell um sich. Als zur Rettung begonnen wurde, fanden bereits 7 Häuser in Flammen. Die Feuerweh von Stedten und Tamroda waren zuerst an Stelle. Um 7 Uhr erschien die Weimarsche Feuerweh und begann die Vögarbeit unter Kommando des Landesbranddirektors Feiler von Gelloffstein. Bei den Vögarbeit wurde der 20 jährige Feuerwehmann Dur von einem umstürzenden brennenden Balken erschlagen. Dem Diensthelfer Adolf Winter aus Berka getrimmerte eine einstürzende Wand beide Beine dicht am Kumpfe. Die Geschäftshäuser, u. A. die Apotheke und das Hotel „Meininger Hof“ fielen dem Feuer zu Opfer. Rathhaus und Postgebäude, welche Gebäude bereits geräumt waren, konnten größter Anstrengung gerettet werden. Durch das Feuer ist die Hälfte der ganzen Stadt zerstört, 50 Hofstätten und 135 Vengeböcke liegen in Asche. Der Schaden wird auf 1 1/2 Millionen geschätzt. Die weimarsche Landesbrandkasse dürfte allein mit 400000 M. herangezogen werden. Viel Besitz der armen Klassen, die da sie völlig obdachlos sind, in weimarschen und meiningenschen Schloß untergebracht, ist unverändert. Graf Bopp auf Schloß Kranichfeld, der sich persönlich an den Rettungsarbeiten betheiligt, überwieß die Betrag von 2000 M. als erste Hilfe. Die Hilfskomitee hat sich bereits gebildet. Die Aufräumungsarbeiten wird Militär wartet.

Wetterbericht des Kreisblattes.
29. März. Etwas wärmer. Nachtfrost.

Aus dem Geschäftsverthe.
6 Meter Frühjahrs- und Sommer-
8 Met. soliden Nestor-Zephyr zum Kleid f. M. 1.50 Pf.
6 Met. soliden Araba-Nouveauté z. Kleid f. M. 1.80 Pf.
6 Met. solid. Dollar-Carreaux zum Kleid f. M. 2.70 Pf.
6 Met. extra prima Lodge zum Kleid f. M. 3.90 Pf.

Neueste Eingänge für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.
Moderne Kleider- und Hausenstoffe in allergroßer Auswahl versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco

Oettinger & Co.,
Frankfurt a. M., Versandthaus
Moderne Herrenstoffe z. ganzen Anzug f. M. 3.60 Pf.
Moderne Christstoffe z. ganzen Anzug f. M. 4.35 Pf.

Gottesdienstsanzeigen.

Dom. Gründonnerstag, Vormittags 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier für die confirmirten Mädchen und deren Angehörige. Superintendent Martius.

Abernds 6 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier für die confirmirten Knaben und deren Angehörige. Diacoms Bithorn.

Am Charfreitag predigen:
Vormittags 10 Uhr: Superintendent Martius.

Abernds 5 Uhr: Diacoms Bithorn.

Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst: Beichte und Abendmahlsfeier. Superintendent Martius.

Im Anschluß an den Abendgottesdienst: Beichte und Abendmahlsfeier. Diacoms Bithorn.

Sabbat. Donnerstags, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl. Pastor Werber.

Abernds 7 Uhr: Beichte und Abendmahl. Diacoms Schollmeyer.

Charfreitag, Vorm. 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Diacoms Schollmeyer.

10 Uhr Predigt: Pastor Werber.

Anschließend Beichte und Abendmahl. Pastor Werber.

Abernds 5 Uhr Predigt: Diacoms Schollmeyer.

Anschließend Beichte und Abendmahl. Diac. Schollmeyer.

Altenburg. Gründonnerstag, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl der Neuconfirmirten und deren Angehörigen. Pastor Delius.

Charfreitag, Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius.

Im Anschluß an den Gottesdienst und Abernds 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Neumarkt. Gründonnerstag, 10 Uhr: Pastor Teichert. Allgemeine Beichte und Feier des heil. Abendmahls.

Charfreitag, 10 Uhr: Pastor Teichert.

Im Anschluß an den Gottesdienst allgemeine Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Anmeldeung.

Abernds 7 Uhr: Gottesdienst. Prediger Borchard.

Im Anschluß daran allgemeine Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Pastor Teichert. Anmeldeung.

Strehenachtungen.

Dom. Beerdigt: der jüngste Sohn des Wohlthätigen Herrn Schmitt.

Stabt. Gestorben: Marie Anna, 2. des Weichlerführers Warrnte; Feiba Clara,

Grosse Auktion.
Mittwoch, den 29. März,
Vormittags von 9 Uhr an,
verkriegere ich im Gasthof „Zur grünen Linde“ zu Merseburg:

- 2 leichte flotte Kutschpferde,
- 2 Arbeitspferde,
- 1 eleganten Patent-Jagdswagen, (fast neu),
- 1 Kutschwagen, Halbverdeck,
- 1 Bread,
- 1 Fleischwagen,
- 1 Küstwagen,
- 1 Kastenvagen,
- 1 Spanner-Kollw gen,
- 2 Rennschlitten,
- 1 Pastschlitten,
- 2 Schellengläute,
- 12 gut erhaltene Kutschgeschirre, wozon 4 mit Neufilber-Beschlag,
- 4 Wagengeschirre, Kummerte, Zügel, Halfter, Peitschen, Ketten, Wagenheber ic.,

ferner (1065)

1 verschließbare Marktbude.
M. Möllnitz.

Das solideste Fahrrad ist „Wanderer“.

Verkaufsstelle: **Herm. Baar, Merseburg.** (352)

Für Händler
offerirt zum Bezuge in Lörries billigt zur prompten Lieferung:

Lückendorfer Brikets
von vorzüglicher Heizkraft und nur wenig Asche hinterlassend, ab Station Lückendorf der Merseburg-Mühlener Bahn, ferner von Dörfewitz **Grude-Coaks, Britts** und gut trodrene **Nafschsteine**, ab Galtepunkt Knappenbof der Merseburg-Rauchstädter Bahn.

Dörfewitz-Rattmannsdorfer Brauohlen-Industrie-Gesellschaft,
Halle a. S., Dorotheenstraße 18. (3133)

Zur Frühjahrs-Saison empfehlen wir **Teppiche, Tischdecken, Gardinen und Stores, Zugrouleaur.**
Feine **Decorationen** mit Stickerei.

Möbelbezüge in Baumw., Wolle und Seide.
Vinoleum als Zimmerbelag, Teppiche u. Käufer.
Alle Sorten **Tisch-Wachstuche.**
Arnold & Troitzsch, Halle a. S.,
1016) gr. Ulrichstraße 1, am Kleinschmieden.

Herrenkleidungsstücke
sowie **Damenkleider**, welche Donnerstags eingeliefert werden können noch vor den Feiertagen gereinigt, als auch g färbt werden.

Max Wirth, (10)
Chemische Waschanstalt und Färberei

Herrschastliche Beletag
mit Garten **Eisenbahnstraße Nr** ist zu vermieten und 1. Juli od 1. October zu beziehen. (10)

Paul Querfurth,

St. Mitterstraße 2
wird die obere Etage zum 1. October a. c. frei und ist schon jetzt zu vermieten. (106)

Zum 1. April ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Gotthardstraße 3 II.

Ich selbst litt schwer
an Asthma u. Rheumatisms.

Beschreibung über meine Heilung durch Eucalyptus amoni u. portos. Klingenthal I. S. Otm. Max Prohaska.

Arbeitsbücher
für männliche und weibliche Arbeit vorrätzig.

Kreisblatt-Druckerei.

Lehrzeugen Sie sich, das meine **Deutsche Land-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und theuersten sind, alle billigsten sind. **Wiederverkäufer** gesucht. Haupt-Katalog gratis f. franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versandhaus



Putz-Magazin
 Burgstr. 5. **B. Pulvermacher.** Merseburg.
 Größtes Special-Geschäft (1046)
Elegant garnirter Güte
 für Damen, Mädchen und Kinder.
 Anerkannt billigste Einkaufsquelle.

P. P.
 Mit dem heutigen Tage übergab ich käuflich das von mir unter der
C. Adam geführte **Bier- und Weingeschäft** dem (1047)
Herrn Bernh. Oeltzschner.
 Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe
 auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.
 Hochachtung
C. Adam, Zuhaber: A. Speiser.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur Mit-
 teilung, daß ich oben genanntes Geschäft von Herrn **Speiser** käuflich
 übergeben habe. Als Fachmann dieser Branche werde stets mit guter
 Waare bei billigster Preisstellung bedienen und bitte bei Bedarf
 alltägigst berücksichtigen zu wollen.
 Gleichzeitig erlaube mir zum bevorstehenden Feste meine
diverse Biere, Weine, Selterwasser,
Brauselinoaden &c.

empfehlende Erinnerung zu bringen.

Deffauer Märzen	30 Patentfl.	3 Mk.
	25 Korffl.	3 "
Schultheiß-Versand	25 Patentfl.	3 "
" "	20 Korffl.	3 "

Hochachtungsvoll (1047)
Adam's Nfg. (Bernh. Oeltzschner).

Kaiser's Kaffee

ist der beste!

Außer meinen braun und schwarz gerösteten Kaffee's
70, 80 und 90 Pfg. per Pfd. empfehle ich als recht
 guten Haushaltungskaffee

- Kaiser's Perl-Kaffee-Mischung à 1 Mk. per Pfd.
 - Kaiser's Kaffee-Mischung à 80 Pfg. per Pfd.
 - Kaiser's Kaffee-Mischung à 1 Mk. per Pfd.
- wie als besonders feine Kaffee's die Sorten **120, 130, 140,**
150-210 Pfg. per Pfd.

Als Zusatz zu Kaiser's Kaffee empfehle **Kaiser's Malz-**
Kaffee und **Kaiser's Kaffee-Essen.**
Thee letzter Ernte v. **1,50 Mk. — 4,00 Mk.**
 per Pfd.

- Feinste Biscuits in stets frischer Waare à 40 Pfg. —
 2 Mk. per Pfd.
- Chocolade in Niegeln und Tafeln à 80 Pfg. — **200 Pfg.**
 per Pfd.
- Cacao garantiert rein, leicht löslich, à **150, 180 und 240 Pfg.**
 per Pfd.

Nur zu haben in:
Kaiser's Kaffee-Geschäft
 Gotthardstr. 32. **Merseburg.** Gotthardstr. 32.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands
 im direkten Verkehr mit den Consumenten.
Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft,
 G. m. b. H.

Unsere täglich frisch gerösteten Kaffee's

sind unübertroffen, was feines Aroma, exquisiten Geschmack und
 Ergiebigkeit anbelangt. (292)

Ein einziger Versuch führt zu dauernder Abnahme.
Thee neuester Ernte, **Cacao, Confituren,**
Reiches Sortiment feiner Biscuits
 zu billigsten Preisen empfehlen

Pottel & Broskowski, Halle a. S.

Naumann's Fahrräder
 sind die besten!

SEIDEL & NAUMANN
 DRESDEN
 Vertreter: **H. Baar, Merseburg.**

Henkel's Bleich-Soda,
 seit 20 Jahren bewährt als
 bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

1899er Modelle
Fahrräder.
Billige Maschinen
 sind diejenigen, welche sich durch längeren Gebrauch als
 wirklich praktisch und dauerhaft erweisen.
 Nur solche Fahrräder und Maschinen empfiehlt
 unter weitestgehender Garantie
Gustav Engel, Mechaniker.
 Größte und beste Reparatur-Werkstatt am Platze.
 Nähmaschinen.
 Wasch- u. Wringmaschinen.

Brauer-Schule zu Worms a. Rh.
 Kursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. Jed. Jahres
 Näheres Auskunft unentgeltlich.
 757) Die Direction: **Lehmann-Helbig.**

Julius Bethge
 (Klippert & Engel)
 Leipziger Halle a. S. Leipziger Str. 5.
Conserven, Delicateffen,
 Wild, Geflügel, Fische, Austern, Hummer, Caviar,
 Kaviaren, Lachs, ff. Fleisch- und Würstwaren.
 Thee's, Cacao, Chocoladen, Biscuits, ff. Viqueure und
 Spirituosen.
 Gut gepflegte reine Vordcauz, Rhein-, Mosel- u. Säd-
 weine, (Portweine à Fl. 1,60, 2,00 M. u. theurer),
 Champagner und Schaumweine!
Grosses Lager, direkte Bezüge, billige Preise.
Wein- und Austern-Stube.
 NB. Pünktlicher Versandt nach auswärts. (1015)

Erhielt frische Sendung (1062)
neue Malta = Kartoffeln,
 2 Pfd. 25 Pf., 2 Pfd. 25 Pf.,
 feinste rotberdige gesunde Qualität,
 hochfeinen Alpen-Mahlkaffee,
 Vöndburger Spidaale,
 die so beliebten Meteor-Cakes,
 Albert-Biscuit und Kronen-Cakes,
 Allerfeinste Palermo-Apfelinen.
 Fr. Th. Stephan. (1062)

Zum 1. April wird eine möblirte
Stube mit Kammer zu mietzen ge-
 sucht. Offerten bis 1. April unter
D. 1871 an die Exped. des „Kreis-
 blatts“ erbeten. (1066)

Kieler Sprotten
 4-Pfundstüke 1 M.
Th. Funke,
 am Markt. (1048)

Stadttheater Halle.
 Mittwoch, den 29. März 1899,
 Abends 7 1/2 Uhr:
Grossmama.
 Hierauf:
 Im Reich der Künste.

Casino.
 Verehrten Regel-Clubs zur Nach-
 richt, daß meine **Kegelbahn**
Dienstag und Sonnabend frei
 ist.
 Ergebenst
 1009) **A. Ullass.**

Kniffhäuser.
 Heute Abend **Salzknochen.**
Kaufmännische
Fortbildungsschule.
 Der neue **Kursus** beginnt
Mittwoch, den 12. April.
 Anmeldungen nimmt entgegen
 1054) **Keller, Lehrer.**

Welt-Panorama.
 Letzte Woche.
 Nur bis **Mittwoch** Abend.
 Die italienische Riviera.
 San Remo. Villa Sirio.
 Genua. Florenz. Pisa.
 Neueste Aufnahme.

Allerfeinste
Süßrahm-Margarine
 aus der Fabrik von
A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld.
 Die beste **-FF-** à Pfd.
 Marke 70 Pf.

Geschiehlich geschüht.
 Im Geschmack, Nährwerth und
 Aroma gleich guter Naturbutter.
 II. Sorte Pfd. 60 Pfg. III.
 Sorte Pfd. 50 Pfg. IV. Sorte
 à Pfd. 40 Pfg. Garantie reines
 Schweineeschmalz à Pfd. 50 Pfg.,
 do. mit Pfeffer und Zwiebeln
 durchdr. à Pfd. 55 Pfg., amerit.
 garant. reines Schweineeschmalz
 à Pfd. 45 Pfg., echt Schweizer,
 Limburger und Thüringer Land-
 käse, sowie diverse Würst empfiehlt
A. Bauer,
 416) **H. Ritterstr. 6 a.**

1060) Frischen Scheidenhönig,
 Braunschweiger Gemüse-Conserben,
 zum Feste lebende Kapfen
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Armen-Atteist-Formulare,
 auszufüllen vom Amtsvorsteher be-
 hufs Proschführung im Armenrecht,
 vorrätig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Wer Stelle sucht, verlange unsere
 „Allgem. Vakanzen-Liste.“ (4
B. Hirsch Verlag, Mannheim.

Züchtige Monteure
 für Dampf- und Ziegelei-
 maschinen für dauernde
 Beschäftigung bei gutem Ver-
 dienst von bedeutender Fabrik
 der Ziegeleibranche sofort
 zu engagiren
 gesucht.

Anerbieten nimmt die An-
 noncen-Expedition von **Kudolf**
Woffe, Berlin SW., unter
D. B. 606 entgegen. (1032)
 Am 22. d. M. ist in Erbenitz ein
 Selbsttrag von mehreren Markt
 gefunden worden. (1066)
Ant Dürrenberg, 25. März 1899.